



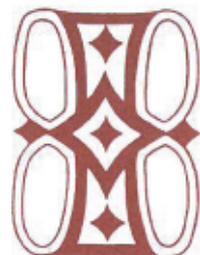
WEIHNACHTSPFARRBRIEF 2014

ST. PETER UND PAUL TRUDERING



„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr.“

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas



N jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr; der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu teil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engelein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Christus, der Retter ist da!

Vorwort des Pfarrers

Liebe Pfarrgemeinde!



Ich war ein kleiner Ministrant, als ich in der Kirche von Oderding zum ersten Mal das Weihnachtsevangelium vorlesen durfte. Es war eine schwere Zeit. Der Krieg war erst vor kurzem zu Ende. Viele Soldaten waren noch in Gefangenschaft, viele Heimatvertriebene lebten mitten unter uns und mussten sich ihr Leben neu aufbauen.

Im Advent 1949 schrieb mir der damalige Benefiziat von Polling, der vor allem Oderding seelsorglich betreute, folgenden Brief:

Lieber Herbert!

Wie wär's, wenn Du bei unserer Krippenfeier das Weihnachtsevangelium vorlesen würdest? Lass Dir vom Mesner das Evangeliumbuch geben, das ich immer benütze. Mit diesem Buch in der Hand gehst Du mit den fünf Krippenengeln in Ministrantenkleidung aus der Sakristei

und stellst Dich, zum Volk gewendet, auf die mittlere Altarstufe. Wenn der Chor das Lied: „Öffnet eure Tore, ihr Fürsten“ gesungen hat, öffnest Du das Buch und liest das Evangelium. Die rechte Betonung wird Dir Deine liebe Mutter lernen. Wenn Du fertig bist, gehst Du mit dem Buch langsam in die Sakristei zurück.

Herzliche Grüße
Dein Josef Frankl

Seitdem habe ich in den verschiedensten Kirchen meines Wirkens als Priester immer wieder vielen Menschen die frohe Weihnachtsbotschaft verkünden dürfen. „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr.“ Vielleicht habe ich es nie mehr so begeistert und voller Freude getan, wie damals in der Kirche von Oderding. Doch immer wieder freue ich mich auf die Heilige Nacht, weil ich es in meinem bisherigen Leben immer wieder erfahren habe, wie wichtig die Weihnachtsbotschaft ist. Vielen von ihnen geht es sicherlich ähnlich. Die Menschen warten auf die frohe Botschaft von Weihnachten, die ihnen Zuversicht, Hoffnung und Trost für ihr Leben gibt, auch in Zeiten, wo so viele Menschen, so wie damals Josef und Maria, auf der Flucht sind und Herberge suchen, wo in vielen Ländern der Erde Krieg herrscht und die Menschen sich nach Frieden sehnen.

Ich wünsche Ihnen zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr einen tiefen Glauben an Jesus Christus, der uns versprochen hat: „Seht ich bin bei euch alle Tage eures Lebens – und eine Liebe, die das Licht der Heiligen Nacht weiter trägt: Christus, der Retter ist da!“

Ihr Pfarrer

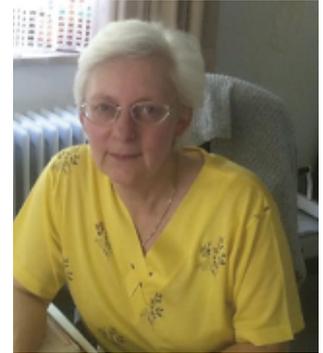
Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren Schw. Isolde sehr herzlich zu Ihrem Goldenen Professjubiläum. Seit 1965 bis zu Ihrem Umzug in das Altenheim der Barmherzigen Schwestern nach Berg am Laim 2011 wirkte sie als Pfarrschwester in unserer Pfarrei. Wir haben das Jubiläum am Kirchweihsamstag gefeiert und ihr für ihre vielen Dienste Vergelt's Gott gesagt. Wir wünschen auch an dieser Stelle Schw. Isolde Gottes Segen für die kommende Zeit.



★

Rosi Brock ist seit 20 Jahren im Pfarrbüro hauptsächlich für die Buchhaltung und das Rechnungswesen der Kirchenstiftung und des Kindergartens zuständig und hat die Finanzen immer im Blick. Ihr obliegt auch die Betreuung von Personalangelegenheiten, die Erstellung von Arbeitsverträgen und der Kontakt mit dem Erzbischöflichen Ordinariat.



★

Anfang Oktober feierte Schw. Marita Meister von der Gemeinschaft der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser (Garser Schwestern) ihr Silbernes Professjubiläum. Seit Herbst 2013 ist sie in St. Florian und St. Peter und Paul. Wir danken Schw. Marita für ihre Mitarbeit, für ihre Predigten und vor allem für die Vorbereitung unserer Firmlinge und wünschen ihr für alle Aufgaben in beiden Pfarreien viel Kraft und Freude.



★

Karin Dirscherl erledigt seit zehn Jahren die Arbeiten rund um die Verwaltung der Personendaten unserer Gemeindemitglieder. Dazu gehören u. a. die Geburtstagsbriefe und das Erstellen von Tauf- und Trauungsurkunden. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig: Veröffentlichungen in der Kirchenzeitung und im Hallo. Sie erstellt den Kirchenzettel und ist an der Vorbereitung zum Druck des Pfarrbriefes beteiligt.



Das neue Gotteslob

Als zu Ostern 1975 das „Gotteslob“ dem bisherigen „Gottesdienst“ nachgefolgt ist, waren die Erwartungen groß, war es doch das erste gemeinsame Gebet- und Gesangsbuch für alle katholischen Christen deutscher Sprache. Dieses neue Gebet- und Gesangsbuch sollte sowohl für die Gottesdienste in den Gemeinden geeignet sein, wie auch für Andachten und gottesdienstliche Feiern zuhause. Kardinal Döpfner brachte dabei seine Hoffnung zum Ausdruck, dass damit auch das häusliche Beten gefördert und wieder mehr beachtet würde – dies ermöglicht das neue Gotteslob rund 40 Jahre danach in umfangreicherer und übersichtlicher Weise.

Das neue Buch war ein jahrelanges Ringen um neue Kompromisse; so manch liebgewonnenes oder endlich etabliertes Lied ist weggefallen, dafür finden sich nun gesanglich und textlich gelungene neue Lieder, die den Gottesdienst bereichern; freilich fanden auch Lieder Einzug in das neue Buch, die wohl nur einer kleinen Schar geübter Sänger vorbehalten bleiben. Deren Auswahl lässt vermuten, dass hier nicht unbedingt die Interessen der Allgemeinheit im Vordergrund standen.

Im Liedteil des neuen Gotteslob finden sich nun keine „Reihen“ von zusammengestellten Gottesdienstabläufen mehr; stattdessen wurden die Lieder nach Themen zusammengefasst (Gesänge im Tagesverlauf, das Jahr über oder bezogen auf das christliche Leben) oder nach ihrer liturgischen Eigenschaft (Lieder zur Eröffnung, Kyrie-Rufe, Gloria-

lieder, Lieder zur Gabenbereitung etc.); nun muss eben oftmals von ganz vorne nach ganz hinten und wieder zurück geblättert werden.

Warum aber Lieder, die seit Jahrzehnten zum festen Repertoire der Gemeinden gehörten, nun in Text und Melodie verändert oder auch gleich ganz entsorgt wurden, wissen wohl nur die hier federführenden Trierer Liturgen.

Auch warum das Lied „Von guten Mächten“, das deutschlandweit nach der Melodie von Siegfried Fietz „die Spatzen von den Dächern pfeifen“ mit einer fremden Melodie veröffentlicht wurde, oder warum bei dem innigen Lied „Jesus, dir leb ich“ zwei Strophen weggelassen wurden, bleibt deren Geheimnis.

Bedauerlich sind so manche handwerkliche Fehler; so hat man z.B. bei dem beliebten Lied „Tochter Zion“ den Platz für die zwei Zeilen der Textwiederholung des Strophenanfangs eingespart und somit nun erreicht, dass am Ende der ersten sofort in die zweite Strophe gesprungen wird, anstatt eben diesen Anfangsteil zu wiederholen. In vermutlich keiner Gemeinde wird wohl auf Anhieb verstanden werden, was mit dem kleingedruckten „1-3 da capo al Fine“ gemeint ist.

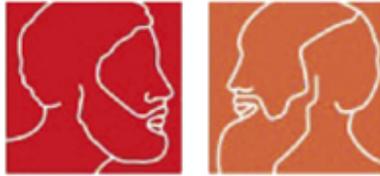
Und beim Ruf „Lamm Gottes“ war und ist es so, dass zweimal die Antwort „erbarme dich unser“ folgt und beim dritten Mal „gib uns deinen Frieden“; beim Lied Nr. 207 hat man das geändert – oder beim Korrekturlesen übersehen.

Alles in allem jedoch ist das neue Gotteslob eine wertvolle Handreichung für alle, die das Gebet und eine große Auswahl an Gestaltungsmöglichkeiten der Gottesdienste suchen.

Thomas Schmid

Offen und kommunikativ

Die Pfarrei hat ihr Logo erneuert



Sankt Peter & Paul
Trudering – fest und frei



Sankt Martin
Riem

Sankt Peter und Paul – fest und frei. Unter diesem Motto möchte sich unsere Pfarrei zukünftig präsentieren. Die beiden Worte sollen die Identität der Pfarrei darstellen und sind damit Botschaft nach außen, aber auch Verpflichtung nach innen zugleich.

Gemeinsam mit einem Kommunikationsexperten hat der Sachausschuss Pfarrverband dieses Motto und die neuen Logos entwickelt. In Gesprächen wurde über die besonderen Werte und Merkmale von St. Peter und Paul diskutiert: Unser Angebot ist vielfältig, in seelsorgerischer Hinsicht, aber auch in anderen Bereichen. Als Pfarrei stehen wir Neuen und Neuem offen gegenüber, sind uns aber bewusst, dass man über Jahrzehnte gewachsene Strukturen nicht radikal aufreißen darf und kann. St. Peter und Paul besitzt ein klares Profil, das wir uns in Zukunft auch erhalten möchten.

Wir stehen fest zu dem was wir sind und bleiben möchten. Gleichzeitig werden zukünftig tiefgreifende Veränderungen auf uns zukommen. Auch wenn noch niemand genau weiß, wie diese aussehen werden: Einiges wird sich ändern. Wir verschließen uns Änderungen gegenüber nicht, wollen kommunikativ und anderen zugewandt sein: Uns frei und offen anderen gegenüber präsentieren. Fest und frei. Zwei Worte, die das Grundverständnis von Peter und Paul gut zum Ausdruck bringen. Man kann dies auch auf unsere Kirchenpatrone beziehen: Petrus, der Gründer der Kirche. Er profiliert und festigt die Kirche, gibt ihr als Gründer ein Gesicht. Paulus hingegen öffnet die Kirche. Er geht als Verkünder auf andere zu. Fest und frei.

Natürlich gehen mit solch einem Motto auch Verpflichtungen einher. Wenn wir uns wirklich offen und kommunikativ präsentieren wollen, muss auch der Einzelne davon überzeugt sein. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, aber auch jeder, der sich mit unserer Pfarrei verbunden fühlt – wir alle. Hinsichtlich der Veränderungen, die auf uns zu kommen, müssen wir uns klar sein, für was unsere Pfarrei steht. Im Wandel Profil beweisen, mit dem Motto „fest und frei“ kann uns das gelingen.

In diesem Rahmen haben wir auch beschlossen, dass wir die Logos der Pfarrei modernisieren wollen: Klassische Porträts unserer Kirchenpatrone wurden in einigen Schritten zu einfachen Zeichnungen. Vom Gesicht zum Profil. Der Pfarrgemeinde wird dadurch ein Gesicht gegeben. Wer genau hinschaut, erkennt auch ein wichtiges Detail: Sind die beiden Bilder anfangs noch einander abgewandt, sehen sie sich in der finalen Version an. Sie reden miteinander, sind kommunikativ und passen daher zum neuen Profil.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Neuerungen so gut wie uns gefallen. Nach und nach werden wir nun einige Dinge in unserer Pfarrei anpassen: Briefbögen, die Gestaltung der Kirchenanzeiger und Plakate oder die Website. Noch kann niemand sagen, wie unsere Pfarrei in einigen Jahren aussehen wird. Was wir aber bereits machen können ist unser Profil zu schärfen und möglichst gut vorbereitet zu sein. Mit diesen Neuerungen kann bereits ein erster großer Schritt getan sein.

Christian Haller

Aktuelles aus der Pfarrjugend

In den ersten beiden Augustwochen fand das alljährliche Zeltlager der Jugend in Scheyern statt. Wie seit vielen Jahren konnten wir auf dem Gelände des Klosters die Zelte aufschlagen und eine schöne Zeit verbringen. Die etwa 30 Kinder und 20 Lagerleiter im ersten Zeltlager kamen in den Genuss des Hochsommers mit viel Sonne und besten Temperaturen, während die älteren Jugendlichen in der zweiten Woche weniger Glück mit dem Wetter hatten. Die Stimmung war dennoch immer gut und die ersten Planungen für Scheyern 2015 sind bereits gemacht.

★

Beim Dekanats-Fußballturnier am 3. Oktober gingen wir dieses Jahr als Titelverteidiger ins Rennen, sowohl bei den Damen, als auch bei den Herren. Leider schaffte es keine der beiden Mannschaften, den Pokal wieder nach Kirchtrudering zu holen. Die Herren konnten beide Gruppenspiele nicht gewinnen, haben aber immerhin im Spiel um Platz fünf einen 4:0 Erfolg gefeiert. Die Damen holten bei drei angetretenen Mannschaften den zweiten Platz.

★

Wie in den vergangenen Jahren wird die Pfarrjugend auch in dieser Adventszeit wieder ihr Glühwein-Standl aufschließen, das nach den Gottesdiensten noch zum Beisammensein bei einer Tasse heißen Punsch einlädt. Nähere Information hierzu folgen noch im Kirchenanzeiger oder Schaukasten.

Christian Haller



Besondere Gottesdienste

Samstag, 29.11.2014

18.00 Vorabendgottesdienst zum 1. Advent mit Segnung der Adventskränze. Die Capella Mediaevalis München singt die „Bayerische Messe“ nach Worten von Helmut Zöpfl; anschl. Pfarradventsfeier mit Harfenmusik. Prof. Dr. Helmut Zöpfl liest aus seinen Werken

Sonntag, 30.11.2014 – 1. Advent

10.30 Familiengottesdienst mit Segnung der Adventskränze

Freitag, 05.12.2014

19.00 KAB Adventsfeier mit einer Multimediapräsentation rund um die Pfarrei St. Peter und Paul von Frido Richter und Maximilian Schenk

Sonntag, 07.12.2014 – 2. Advent

10.30 Gottesdienst (Grasbrunner Sängern)

Montag, 08.12.2014

19.00 Feierliches Engelamt

Samstag, 13.12.2014

18.00 Adventlicher Bußgottesdienst (Chorgemeinschaft)

Sonntag, 14.12.2014 – 3. Advent

10.30 Gottesdienst mit dem Truderinger Musikverein

Dienstag, 16.12.2014

14.00 Gottesdienst des Seniorenkreises im Pfarrsaal, anschl. Adventsfeier

Samstag, 20.12.2014

18.00 Vorabendgottesdienst, gestaltet vom Männergesangsverein Liederkranz Trudering und der „Hochalmmusi“

Sonntag, 21.12.2014 – 4. Advent

18.30 Waldweihnacht an der Grotte im Truderinger Wald mit unserem Pfarrer, Herbert Wildmoser, dem Truderinger Burschenverein, dem Truderinger Musikverein und der Freiwilligen Feuerwehr Trudering

Dienstag, 23.12.2014 Tag der Ewigen Anbetung

17.00 Aussetzung des Allerheiligsten

18.30 Rosenkranz

19.00 Feierliches Engelamt

Weihnachtszeit

Mittwoch, 24.12.2014 Heiliger Abend

14.30 Krippenfeier für Kleinkinder im Pfarrsaal

16.00 Familienchristmette mit Eucharistiefeier, gestaltet von Kindern und der Jugendband

17.00 Die Original Truderinger Böllerschützen künden die Heilige Nacht an

23.00 Mitternachtsmette: „Pastoralmesse in G“ von K. Kempfer für Soli, Chor und großes Orchester; „Transeamus“ von J. Schnabel

Donnerstag, 25.12.2014 Christtag

10.30 Festgottesdienst mit Sologesängen, musikalisch gestaltet von Josef und Bernhard Schmidt

18.00 Feierliche Christvesper mit Psalmen und festlichen Gesängen aus dem Gotteslob

Freitag, 26.12.2014 Stephanustag
10.30 Gottesdienst mit deutschen Weihnachtsliedern und festlicher Musik für Trompete und Orgel

Mittwoch, 31.12.2014 Silvester
15.30 Jahresschlussgottesdienst: „Große Messe in B“ von Franz Schubert für Soli, Chor und großes Orchester, „Halleluja“ von G.F. Händel

Donnerstag, 01.01.2015 Neujahr
18.00 Festgottesdienst zum Jahresbeginn; anschließend Neujahrsempfang im Pfarrsaal

Dienstag, 06.01.2015 Dreikönigsfest
10.30 Gottesdienst mit unseren Sternsängern; Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide; Dreikönigslieder für Gemeinde und Cantor

Sonntag, 25.01.2015
17.30 „Das Große Truderinger Neujahrskonzert“ mit über 100 Mitwirkenden: Truderinger Musikverein, Capella Mediaevalis, Chor- und Orchestergemeinschaft St. Peter und Paul Trudering.
Gesamtleitung: Thomas Schmid – Eintritt frei

Montag, 02.02.2015
19.00 Festgottesdienst zu Mariä Lichtmess, gestaltet mit der „Pastoralmesse in G“ von K. Kempfer für Soli, Chor und Instrumente



Alle anderen Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstanzeiger; die Christkindlandachten in der Bürgersaalkirche feiert unser Pfarrer am 26.12.2014 und am 02.01.2015 jeweils um 17 Uhr.



St. Martin Riem

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 14.12.2014

09.15 Adventlicher Bußgottesdienst

Mittwoch, 24.12.2014 Heiliger Abend

21.30 Christmette, es singt die Chorgemeinschaft

Freitag, 26.12.2014 Stephanustag

09.15 Gottesdienst mit deutschen Weihnachtsliedern

Donnerstag, 01.01.2015 Neujahr

10.30 Gottesdienst zum Jahresbeginn

Dienstag, 06.01.2015 Dreikönigsfest

09.15 Gottesdienst mit unseren Sternsängern; Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide; Dreikönigslieder für Gemeinde und Cantor



Adventskränze und vieles mehr

Herzlich laden wir am Sonntag, 23.11.2014 von 9 bis 17 Uhr zum Adventsmarkt in den Pfarrsaal ein. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Adventskränzen, Weihnachtsschmuck, Krippen aus Holz, Marmeladen, Plätzchen und Eine-Welt-Waren. Die Cafeteria ist ganztägig geöffnet; für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hinweise und sonstige Termine



Wir laden Sie wieder ein zu unseren **Morgenbetrachtungen** „Gemeinsam den Alltag beginnen“. Wir treffen uns dazu an drei Montagen im Dezember, jeweils um 6.00 Uhr im Pfarrsaal. In diesem Jahr betrachten wir die O-Antiphonen:

- 01.12.2014: O Weisheit und O Herr
- 15.12.2014: O Wurzel Jesse und O Schlüssel Davids
- 22.12.2014: O Licht, O König und O Immanuel

Nach einem besinnlichen Auftakt haben Sie dann Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück und Gedankenaustausch. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Adventswochen mit uns gemeinsam im Gebet beginnen.

An jedem Freitag im Advent feiern wir um 6.00 Uhr wieder ein **Engelamt**, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Die **Firmung durch Weihbischof Engelbert Siebler** ist am Samstag, 14.03.2015 um 10.00 Uhr in unserer Pfarrkirche.

Die **Feier der Hl. Erstkommunion** findet am Samstag, 25.04.2015 und Sonntag, 26.04.2015 um jeweils 10.30 Uhr in unserer Pfarrkirche statt.

★ ★ ★
★ Impressum ★

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Trudering; Lehrer-Götz-Weg 23, 81829 München, Tel. 42 15 85, Fax 42 71 131
Bankverbindung: Liga-Bank-Konto 21 44 840 | BLZ 750 903 00 IBAN: DE19 7509 0300 0002 1448 40 BIC: GENODEF1M05
Mail: st-peter-und-paul.trudering@erzbistum-muenchen.de; www.st-peter-und-paul-trudering.de,
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Mo.-Do. 8.30-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr (Do. bis 18 Uhr), Fr. geschlossen
Redaktion: Pfarrer Herbert Kellermann, Florian Haller, Christian Haller, Maximilian Schenk, Thomas Schmid, Karin Dirscherl
Titelfoto: Florian Haller Layout: Margareta Höckenschnieder-Filies Druck: Max Schick GmbH, Karl-Schmid-Str. 13, 81829 München
Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift und nicht als Werbematerial.

Eine besondere Würde

Die Pfarrei freut sich über neue Ministranten

Der Mensch ist nie größer als dort, wo er kniet; so sagt es ein Wort des Heiligen Papst Johannes XXIII. Darum freuen wir uns sehr, dass wir dieses Jahr sieben neue „Knieer“ in unsere Ministrantenschar aufnehmen durften. Die Kinder entschlossen sich nach ihrer Erstkommunion dafür, den Gottesdienst in Zukunft nicht nur mit zu feiern sondern aktiv mit zu gestalten. Nach einigen Trockenübungen in der leeren Kirche durften die Neuen ihr Können gleich in der Feier der Heiligen Messe unter Beweis stellen und so sind auch die Kleinen schon ganz eifrig und groß, nicht nur wenn es ums Knien geht. Die Aufnahme der neuen Ministranten findet am 30.11.2014 im Rahmen eines festlichen Familiengottesdienstes zum ersten Advent statt.

Die Ministranten verleihen unseren Gottesdiensten eine besondere Würde und sie dürfen dafür am nächsten teilhaben an dem tiefen Geheimnis, das sich in der Eucharistie vollzieht. Deshalb möchten wir die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei immer wieder ermutigen in diesen Dienst zu treten und ihn zu tun und allen Familien unserer Ministranten für ihre Mithilfe und Unterstützung danken.

Maximilian Schenk

Advent

*Adventlich leben,
um bereit zu sein für das,
was manchmal so überraschend in unser Leben tritt,
was uns anrührt und bewegt,
was uns angeht und persönlich meint.*

*Adventlich leben,
um hellwach zu sein für das,
was es neu zu erkennen gilt in dieser Zeit
der seltenen oder verloren gegangenen Visionen,
die aber Gottes Zeit mit uns und für uns ist.*

*Adventlich leben,
um ganz Ohr zu sein für jene,
die uns von ihrem Kummer und ihrer Mühsal
ihrer Hoffnung und ihren Nöten, ihrer Sehnsucht
und ihrer Enttäuschung erzählen wollen.*

*Adventlich leben,
um ganz da zu sein für den,
der neu ankommen will in mir persönlich
als menschenfreundlicher Gott,
als vertrauenswürdiger und liebevoller Freund.*

*Adventlich leben,
um wartend zu wachen
und wachsam zu warten auf den,
der sich mir neu zuwenden will,
im Geheimnis seiner Menschwerdung.*

Paul Weismantel



aus: Abendlicher Adventskalender mit Texten von Paul Weismantel. CS-Media Verlag Kürnach

Ehrenurkunde



Im Namen der
ERZDIOEZE
MÜNCHEN UND FREISING
und des Berufsverbandes
der Pfarrhaushälterinnen
der Diözese

sprechen wir

Frau **ROSALIE STADLER**
FÜR **40-JÄHRIGE** TREUE DIENSTE
im Pfarrhaushalt
herzliche Anerkennung und Dank aus.

München, 29. Oktober 2014

Heinrich Kardinal Meier
ERZBISCHOF

Sandrine Foka
DIÖZES: VORSITZ.

Gerhard Welhan
DIÖZES: PRÄSES



Ich will Zukunft!

Weihnachtskollekte zur Adveniat-Aktion 2014
am 24. und 25. Dezember für die Menschen
in Lateinamerika

Emil Scherübl, langjähriger KAB-Vorsitzender unserer Pfarrei, starb am 7. September 2014.



*Bis zuletzt immer dabei.
So ehrte der
Münchener Merkur
vom 13. Oktober 2014
unser Pfarreimitglied
Emil Scherübl*

erinnert sich noch gut, wie er vor fast 40 Jahren neu in die Gemeinde kam. Emil Scherübl nahm ihn damals sehr offen auf. „Er war oft ein Lehrmeister für mich“, erzählt der Pfarrer. Besonders bei der Zusammenarbeit mit älteren Gemeindegliedern unterstützte ihn Scherübl.

München – Bis zuletzt war er immer mit von der Partie. Über 63 Jahre lang engagierte sich Emil Scherübl in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Ganz besonders in seiner Ortsgruppe, der Gemeinde Peter und Paul Trudering im Münchner Osten. Dort war er viele Jahre der Vorsitzende und brachte zahlreiche Projekte auf den Weg, die inzwischen Tradition geworden sind. Zusätzlich kümmerte er sich als Vorsitzender des KAB-Bezirksverbands München um die Zusammenarbeit der einzelnen Ortsgruppen. „Er sagte seine Meinung immer klipp und klar. Mit ihm konnte man diskutieren“, erzählt Herbert Kellermann, der Gemeindepfarrer von St. Peter und Paul Trudering.

Auch die jetzige Ortsgruppenvorsitzende Rosi Brock bewundert Emil Scherübl für seinen großen Einsatz in Trudering. „Er war bei jeder Gelegenheit dabei. Immer gesellig, nie jammerte er“, sagt Rosi Brock. Bis zu seinem Tod ließ er kaum ein Treffen seiner KAB aus. Sogar zwei Tage vor seinem Tod besuchte er noch eine Veranstaltung.

Dann ging alles ganz schnell. Schon längere Zeit wusste Emil Scherübl von dem Aneurysma in seinem Bauchraum. Jederzeit hätte es tödliche Komplikationen auslösen können. In der Nacht vor seinem Tod rief er den Pfarrer zu sich. „Das ist meine letzte Nacht“, sagte Emil Scherübl. Völlig ruhig und gelassen erlebte Herbert Kellermann ihn. „Er sagte, er sei dankbar für sein Leben“, erinnert sich der Pfarrer. Am Tag darauf ist er gestorben.

Emil Scherübl wurde 92 Jahre alt.

Johannes Lohmeier

*Artikel im
Münchener Merkur*



Wir gedenken unserer Toten, die seit November 2013 zu Gott heimgerufen wurden

Anna Vogl	Martin Horn	Judith Heider	Gerlinde Walz
Sandra Weber	Hilde Spang	Johann Heinrich	Anna Maria Rogner
Käte Heßler	Anna Sachers	Johann Bader	Marianne Kraus
Wendelin Milla	Anna Bernhardt	Johann Neumaier	Klara Ruile
Martha Zoll	Georg Albertshofer	Konrad Stahl	Manfred Högele
Babette Häcker	Dr. Rudolf Summer	Monika Steger-Faltermeier	Roland Haft
Franz Sagmeister	Otto Gervai	Hubert Maier	Emil Scherübl
Martha Fuchs	Monika Kaufmann	Edeltraud Summerer	Christine Wiesent
Margot Brenner	Alfred Gogl	Lorenz Spielberger	Gerhard Tausche
Elisabeth Gottwald	Anneliese Walker	Maria Walser	Katharina Polmüller
Hans Kammerer	Siegfried Käßmeyer	Rudolf Lex	Ingo Kitzelmann
Josefine Stöckel	Hildegard Pietsch	Karl Wimmer	Hans Masson
Herbert Hafener	Michael Bergbauer	Willi Raab	Georg Forner
Bruno Wagner	Cäcilia Bauer	Nikolaus Patzelt	Theresa Weiss
Marie Griebel	Martha Schöll	Birgit Bormann	Christoph Mittermaier
Theresia Hofmeister	Margarethe Harto	Katharina Köstner	Cäcilia Stanjura
Maria Trutzl	Renate Heimerl	Maria Kolb	Ingeborg Krüger
Angelika Bolzer	Otto Tögel	Hedwig Lutz	Nikolaus Renner
Klaus Tettenborn	Elisabeth Hemm	Renate Hofmann	Brigitte Messmann
Franziska Schuler	Karl-Maria Crusius	Franziska Gier	Betty Sitzmann
Simon Lenz	Helmut Altheimer	Mathilde Rüdel	Georg Kirchner
Marie Drewek	Ernst Grimm	Anna Mayr	Johann Pritz
Franz Kobes	Clemantine Franz	Karl Schmid	Dr. Gabriele Klausner
Frieda Kunz	Thea van der Weck	Dr. Walter Käßmeyer	Sepp Gneißl
Therese Kollmer	Johann Patsch	Paul Hacker	Eleonore Holler
Alfred Selinger	Aloisia Schneider	Franz Jani	Rupert Schweiger
Edeltraud Böck	Dorothea Reichl	Mathilde Marklseder	Berta Urban
Karolina Nißl	Peter Messmann	Maria Maier	Hans Lehle

„Gott vollende, was er in der Taufe begonnen hat!“

Gedanken zu Allerseelen

Gerade die Älteren werden es noch in Erinnerung haben, dass in früheren Jahrzehnten die christliche Botschaft eher als Droh- denn als Froh-Botschaft vermittelt worden ist:

„wenn Du das tust, dann ist der Himmelvater böse, denn der liebe Gott sieht alles!“



Selbst das Gewitterdonnern wurde damit gedeutet, dass „der Himmelvater schimpft“! Da war es oft nicht leicht, vom „lieben“ Gott zu sprechen. Und sicherlich wurde damals auch das Wort von der „Gottes-Furcht“ vielfach missdeutet: nicht Angst und Furcht, sondern Respekt wäre die bessere Übersetzung gewesen.

Wer Respekt vor dem anderen hat, der beklaut, belügt und bestiehlt ihn nicht. So leiten sich aus diesem ersten der zehn Gebote „Du sollst den Herrn, Deinen Gott lieben“ (= respektieren) alle anderen Gebote ab, bis hin zur Verantwortlichkeit jedes Einzelnen in der Familie, in der Gesellschaft wie der Politik bis hin zur Sexualität.

Respekt ist der Schlüssel zu einer gelingenden Partnerschaft ebenso wie zu einer funktionierenden Gesellschaft.

Wohin Respektlosigkeit führt, können wir jeden Tag auf der Straße sehen, an den ramponierten Sitzen einer S-Bahn ebenso, wie auf verschmierten Hauswänden und Mauern.

In den Jahren der 68er-Bewegung wurde dann vieles verworfen, geändert und manches neugeedeutet – auch in der Kirche wurde in dieser Zeit aus der Drohbotschaft endlich die Frohbotschaft von der Liebe Christi und dem allerbarrenden, guten und verzeihenden Gott.

In den vergangenen Jahren wurde aus der Frohbotschaft jedoch mehr und mehr so etwas Ähnliches wie eine Wellness-Botschaft, frei nach dem Motto: Gott im Himmel liebt uns sowieso! Er liebt uns, so wie wir eben sind und er verzeiht alles, denn er ist ja barmherzig und kann uns gar nicht böse sein. Wenn wir so denken, dann nehmen wir Gott nicht ernst. Er jedoch nimmt uns ernst: er ist überzeugt davon, dass wir so leben können, wie wir ihm und seiner Botschaft glauben, die Jesus uns überbracht hat. Auch wenn das im Alltag nicht immer leicht ist – aber wer Gott vertraut, darf sich auch seiner Hilfe sicher sein.

Am Schluss der Begräbnisliturgie sagt der Priester: „Gott vollende nun an Dir, was er in der Taufe begonnen hat!“ In der Zeit dazwischen müssen wir schon auch etwas tun.

Thomas Schmid

